

**Zeitschrift:** Badener Neujahrblätter

**Herausgeber:** Literarische Gesellschaft Baden; Vereinigung für Heimatkunde des Bezirks Baden

**Band:** 66 (1991)

**Artikel:** Engel : Sammlung Emil Peterhans, Fislisbach

**Autor:** Holstein, August Guido

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-324399>

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 07.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# ENGEL

## SAMMLUNG EMIL PETERHANS, FISLISBACH

### I.

Ihr Engel,  
Lichtspiegel  
der Menschheits-Phantasie  
über Jahrtausende,  
entfernte Wirklichkeiten  
tief in uns,  
nah oder weit weg  
in den Ländern des Lichts,  
jenseits der Nebelwand  
bei den Feuerlöwen,  
Augenräder, Wolkenstürmen,  
mit den Flügeln der Strahlkraft.

Ihr lebendigen Feuerbrände,  
eingehüllt in Lichtwirbel und -mäntel,  
aller Sonne Glanz im Perlauge,  
mit Edelsteinen übersät die Chakras.

Harfenartig klingt  
im himmlischen Muster  
seidiger Flügel  
die Wesenheit eurer Person,  
darin ein Rhythmus,  
der kaum zu ertragen,  
nur schon in der Idee  
menschlicher Phantasie.

### II.

Wenn aus Ornamenten  
Himmelsboten steigen,  
Rankenschriften  
Wunder weisen,  
Blumen, Spiralen,  
Feuerpunkte, Nordlichter  
über all die Himmel schweifen,  
im Pflanzenreich dir all dies  
gleich wieder neu begegnet,  
dann weisst du endlich:  
Alles ist nur eins,  
der gewaltige Zauber Garten  
einer Energie.

Dies las der kleine Puttenengel  
wie ein Lehrer aus dem Buch  
und behauptete, im Himmel  
würden mehr Bücher gelesen  
als auf diesem Planeten Erde.

\*



### III.

Tummelst dich bei den Altären,  
kleines Volk der nackten Putten,  
am Rande der Ernsthaftigkeit,  
im Strom der Früchte und Blätter  
und in den Wogen barocken Goldes  
aus starrem Gips.

Erstarre Wirklichkeit  
himmlischer Energieströme  
in unserer Welt,  
im einen Gedanken  
wie das Firmament.

\*

### IV.

Weiblicher Engel  
Magdalena,  
wohin fliest dein Gesicht,  
tropfen deine Augen,  
quellen deine Lippen,  
nachdem er gegangen ist  
und dich nicht mitnahm?  
Magdalena,  
was machst du mit dem Leben  
ohne die Liebe?

\*

### V.

Leuchterengel  
aus dem siebzehnten Jahrhundert  
und vom Tirol,  
trägst deine Kerze  
als himmlischen Spiegel  
in die Nacht der Menschen.  
Fühlst dich unwohl  
so tief unten.  
Nur noch ein Wort  
und du fliegst fort.

### VI.

Süddeutscher Putto,  
tummelst dich quietschfidel  
nach soviel himmlischer Flaschenmilch  
in deiner lichten Körperlichkeit.  
Deine Rundungen verkünden  
die pralle Wonne  
quirlichen Lebens.  
Noch bist du nicht angestossen  
am Balken über dir,  
an all den Schranken des Erdenraumes.

\*

### VII.

Silberengel,  
Kraftfeld zwischen  
Auge und Hand,  
unheimlicher Blick.  
Wie sollen wir Menschen  
wissen, ob du  
einer der guten  
oder der bösen bist?  
Schwankst vielleicht taumelnd  
dazwischen  
mit deiner geistigen Macht.

\*

\*



### VIII.

Seelenwäger Michael  
aus dem Kloster Müstair,  
blau- und goldbeschuppt,  
bist du müde  
der Strafe und Gerechtigkeit?  
Schöner, hilfloser Jüngling,  
da haben sie dich einst hingestellt,  
die himmlischen Heerscharen  
und verlassen.  
Deine Vorzeigegeste  
ist sinnlos geworden.  
Rück wieder zu deinen Kameraden  
in die Himmel ein,  
denn ein einzelner wie du  
überzeugt nicht.

\*

### IX.

Klassizistischer Kinderengel,  
bist leider nur Dekoration.  
Auch wenn du noch so  
erwartungsvoll  
in die Welt blickst  
wie wir.

\*

### X.

Adorierender  
am Hochaltar,  
ausgewachsene  
Weisheit,  
erklärst  
und pflanzest  
das Staunen  
in die Herzen  
der Menschen  
und schwebst  
angewinkelten Knies  
in der Richtung  
deiner Wegweiserhand  
immer höher hinauf.

\*

### XI.

Verkünder  
im leichten Gewand  
barocker Faltung,  
in Gold und in Locken  
und Schwanenweiss,  
so flügelt daher  
und sprecht nicht nur  
in stummen Gesten,  
denn so verstehen wir  
euch nicht.

\*

### XII.

Pausbackiger Bauernengel,  
nicht wohlerzogen  
sitzest du in deinem Gold  
und bist beinahe nackt,  
und natürlich hast du  
vom Rouge zuviel aufgetragen,  
du unproportioniertes Möpschen.

Bist nicht der erste,  
der sich in die Kirche verirrte,  
wo er nicht hingehörte,  
sondern in die Konditorei  
zu Kaffee und Kuchen.

\*

XIII.

Ihr Engel,  
man sagt,  
ihr beschütztet  
so manchen  
vor allerlei Nöten.  
Warum seid ihr  
zu wenige in diesem  
ernsten Geschäft?

\*

XIV.

Angesichts  
der azurblauen Kuppel  
des gigantischen Meerrundes  
blitzte die Sonne Erinnerung  
in deine siebzig taubenweissen  
rotierenden Augenräder,  
und deine Fittiche  
aus Seide und Nacht  
senkten sich zum Gleitflug,  
um zu beobachten,  
welch anderer Engel  
diese Bläue bewohne.

Flogst um die Wette  
mit all den Wogen,  
bis es weiss spritzte  
auf schwarzem Basalt.  
Du kreistest mehrmals  
über der Stadt  
um zwölf beim Stossverkehr  
und flohst wieder ins Blaue  
vor dem gefallenen Engel.

XV.

Kleiner Engel von Lourdes,  
sitzest mit deinem Freund,  
dem so drollig piepsenden Vogel,  
auf einem Zweig über der Grotte  
und wirfst kichernd  
in den Nacken der frommen Besucher  
kleine Zweiglein oder zielst  
mit himmlischen Tropfen auf Sorgenstirnen,  
während dein grösserer Bruder  
mit Ernsthaftigkeit versucht,  
die armen Seelen der Kranken zu trösten.

Heilsam wäre doch, meinst du,  
zum himmlischen Segen als Dekoration  
Girlanden des Frohsinns  
auf all die Trübnis zu werfen.

\*

XVI.

Da sprach der Sonnenengel:  
Ich bin nicht nur Licht,  
Kraft und Wärme,  
ich bin auch Vorbild.

\*

XVII.

Noch immer  
trug er die braune Kutte  
aus dem Mittelalter  
und wollte mal wieder  
die Welt besuchen,  
in der er früher  
Mönche betreute.

Gering war sein Erinnern,  
denn er verwechselte vorerst  
das Klostergemäuer  
mit einem Kernkraftwerk,  
und er wunderte sich  
über die neue Art Strahlen  
auf diesem Planeten.

Floh, da sie ihm wenig bekömmlich  
und fand sein altes Gemäuer.  
Rot glänzte sein ätherischer Körper  
vor Freude unter den gotischen Bogen,  
als hallend Menschenschritte nahten,  
denn die Wärterin des Klostermuseums  
trieb die letzten Besucher zum Ausgang.

\*

### XVIII.

Er war so grau  
wie die Strassen der Stadt,  
der Engel der Ungeliebten,  
dass man ihn nicht erkannte.  
Nur seine Augen blickten wehmüdig  
auf all das Menschliche.

\*

### XIX.

Gewaltiger, wer bist du? –  
Der Engel des Augenblicks.  
Und er war weg.

\*

### XX.

Wehend weisser Schleier  
am Himmel und Schwärze  
der Benommenheit.  
Dann Wachheit des Glücks  
vom Tropfen Ewigkeit.

### XXI.

Cherub mit der Feuerlanze,  
Seraph, der die Wunde heilt,  
zwischen euch die menschliche Zeit.  
Oh, schmerzlicher Antrieb!

\*

### XXII.

Zellteilungsengel,  
moosgrüner Chrysolith,  
du teilst, verteilst, zerteilst,  
dass alles fliest.

\*

### XXIII.

Gelb- und rotäugiger  
Blumenengel,  
spezialisiert auf  
Tulpenzwiebeln  
aus Holland,  
im malachitgrünen  
Schuppengewand,  
himmlische Beigabe,  
Spriesskraft,  
unerfassbar dem Menschen,  
wirst jedem Paket  
mitgeliefert  
beim ABM.

\*

\*



XXIV.

Engel der Unzufriedenen  
schwarzstachelig  
wie ein Rocker,  
doch mit leuchtendem  
Haarschweif  
und melancholischen  
Seenaugen,  
worin tiefgründig  
eine bessere Welt  
im Lichtlosen schläft.  
Du schweigst,  
doch wenn du leise rufst,  
erzittert die Erde.

\*

XXV.

Engel der grauen Wolke,  
hast du die Sonnenbrille vergessen?  
liebst du das Zudecken und Einhüllen,  
dass du nur noch eines fühlst:  
Dich!  
Aber zu zweit wärst du  
rosarot lieblich.

\*

XXVI.

Oh, du stoppelbärtiger  
gefallener Engel,  
als du um Brot betteltest  
und man es dir geben wollte,  
fragtest du, ob es Schinken  
darin habe oder Eier.  
Lieber nähmest du Geld,  
denn du nährst dich  
vom flüssigen Geiste.

\*

XXVII.

Purpurner Glatzkopf,  
Gehäuse der Ideen,  
das Höhere liegt  
immer dazwischen,  
füllt den leeren Raum  
und atmet Leben.  
So flieg, wenn du erfüllt bist.

\*

XXVIII.

Monsterengel,  
in der Kreidezeit  
sasest du rücklings  
auf den Dinosauriern,  
später auf dem Bug  
von Schlachtschiffen.  
Flieg doch weg  
auf den Saturn.

\*

XXIX.

Rohrkrepierengel,  
arbeitest du für den Frieden?  
Wer das Schwert ergreift,  
soll dadurch umkommen.

\*

XXX.

Armer Plapperengel,  
hast zuviel Luft geschluckt,  
bist aus dem Gleichgewicht geraten,  
wirf ein paar Anker aus.

\*

XXXI.

Polizistenengel,  
kommt und helft:  
zwei Seelen sind zusammengestossen,  
zwei Schwerverletzte.

**XXXII.**

Mittelalterlicher Engel,  
schmalgesichtig  
nach innen gekehrt,  
von wo, kaum sichtbar  
eine Goldspur des Lächelns  
nach aussen quillt –  
vielleicht aus Liebe.

\*

**XXXIII.**

Moderner Engel,  
warum hast du  
einen Mund wie einen Strich  
und Augen wie Punkte?  
Du gehörst doch nicht  
auch noch zur Technik  
modernster Kommunikation?

\*

**XXXIV.**

Nichtwissende Menschen  
sind wir und ohne Dank.  
Existieren wir,  
weil ihr uns denkt,  
oder flügelt ihr daher,  
weil wir euch denken?

Wir lebten nicht oder nicht mehr,  
hätten nie gefühlt und gedacht.  
Doch eines ist sicher:  
Gewaltig sind die Möglichkeiten  
des Geistes,  
grösser als Erde und Meer.

August Guido Holstein

Seite 52

*Barockputten an Berninisäulen, Ritz, Wallis.*

Seite 54

*Oben: Ewiglicht-Träger, süddeutsch, 1700.*

*Mitte: Hl. Michael aus Müstair, von Michael Patsch, um 1600.*

*Unten: Engel, süddeutsch, 1700.*

Seite 58

*Oben links: Barockengel mit Buch, süddeutsch, 1700.*

*Oben rechts: Leuchterengel, Renaissance, Tirol.*

*Unten links: Putto, süddeutsch, mit Pendant, 1740.*

*Unten rechts: Maria Magdalena, süddeutsch, 1700.*